

Bürgerstiftung Breuberg, den 25.9.2017

Ein Haus für Wildbiene, Hummel & Co in der Breuberg-Aue

Die Bürgerstiftung Breuberg betreut seit einigen Jahren die Erlebnis-Streuobstwiese in der Breuberg-Aue. Der Altbestand an Obstbäumen war in dieser Zeit durch die Pflanzung einer Quitte und eines Apfelbaums ergänzt worden, im letzten Jahr wurde er durch die Pflanzung einer Goldparmäne (OGV Neustadt) und eines Spitzrabau (Streuobstwiesenretter) weiter bereichert. Daher entstand die Idee, ein Insektenhaus zu bauen und dort aufzustellen. Wildbienen und Hummeln leisten in der Natur und in den Gärten eine wichtige Aufgabe: Sie bestäuben die Blüten, die ihnen ihrerseits Pollen und Nektar als Nahrung bieten, und tragen so zur Erhaltung vieler Wildpflanzen und zu einer guten Ernte bei den Obstbäumen bei. Auch die Solitärwespen, die nicht am Zwetschenkuchen interessiert sind, leisten einen aus menschlicher Sicht positiven Beitrag: Als Insektenfänger sind sie wichtige Gegenspieler für zahlreiche Schadinsekten.

Gebaut wurde das Insektenhaus in der therapeutischen Einrichtung Auf der Lenzwiese in Höchst-Hassenroth. Als Material für die Nisthilfen wurden Pflanzenstengel von Schilf und Reet verwendet, die an einem Ende von einem Stengelknoten verschlossen sind. Auch bei den Holzabschnitten mit unterschiedlichen Bohrlöchern wurde darauf geachtet, daß die Bohrungen das Holz nicht durchstoßen, jeder Gang weist ein „totes Ende“ auf. Im Fußbereich des Insektenhauses liegen ein paar Ziegel mit unterschiedlichen Öffnungen, der Dachbereich ist mit Heu weich gepolstert.

Am 22. September 2017 war es dann soweit. Zwei Mitglieder des Beirats der Bürgerstiftung trafen sich mit den Helfern der Lenzwiese in der Aue, um das Insektenhaus auf einem sonnigen Platz fachgerecht aufzubauen.



Nach einer kleinen Stärkung mit belegten Brötchen, Kaffeestückchen und Getränken ging es an Teil zwei des Arbeitseinsatzes. Am Eingang zur Aue vor der Fliegerhalle liegen seit einiger Zeit ein paar dicke Weidenstämme, aus denen mittlerweile sehr starke Austriebe wachsen. Um zu verhindern, daß sich dort eine regelrechte Weidenhecke auf den Stämmen bildet, wurden sämtliche Austriebe entfernt.



Noch ein paar Putzaktivitäten im angrenzenden Beet, dann war der Arbeitseinsatz erfolgreich absolviert. In der kommenden Woche werden wir erneut aktiv. Am Rand des Krottegrabens sind wieder Triebe des Indischen Springkrauts nachgewachsen und müssen entfernt werden. Wir hatten im letzten Jahr ausführlich über die Bekämpfung dieses eingeschleppten Neophyten berichtet.